



Einladung zur IAKM-Studienwoche 2023

30. Juli - 05. August 2023 im Bildungshaus Spectrum Kirche in Passau

Zukunft entwerfen - Wie können wir (nachhaltige) Utopien Wirklichkeit werden lassen?

Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist. *(Victor Hugo)*



Ein kraftvoller Satz, der zur IAKM passt. Denn unser Verein hat in seiner beinahe 60 Jahre währenden Geschichte mehrfach bewiesen, dass er auch Krisen überstehen kann. Unserer Gemeinschaft ist es gelungen, sich immer wieder neu zu erschaffen. Und das steht auch für unsere Weltgesellschaft an. Denn das Wachstum, das Machtstreben und das ständige "Beschäftigt sein" mit sich selbst, bedroht nun unsere menschliche Existenz. Da helfen ja, Ideen, deren Zeit gekommen ist.

Wir leben in unsicheren Zeiten – wo finden wir Antworten, was müssen wir ändern, was bringt uns wieder Sicherheit? Das sind die Grundfragen, die wir uns in diesem

Jahr während der Studienwoche stellen. Wir haben interessante Referenten gefunden aus der Philosophie, der Medienethik, aus der Wirtschaft, der Politik, den Medien und der Pädagogik.

Eines ist sicher, wir werden nicht weitermachen wie bisher. "Die große Transformation" nennt Uwe Schneidewind sein bereits 2018 erschienenes Buch. Der Wirtschaftswissenschaftler und Politiker schreibt, dass im Wandel Kreativität gefragt ist – Wissen und Perspektiven mit- und aufeinander abgestimmt werden müssen. Wenn die große Transformation gelingen soll, dann gehe das nur mit geballter Kraft: Technik, Wirtschaft, Institutionen und die Gesellschaft müssten sich vernetzen, sich ihrer Stärken versichern und sich für neue Sichtweisen öffnen.

Aber wir beschäftigen uns auch mit der Zukunft der Medien, damit, wie sich die Digitalisierung, der Einsatz von künstlicher Intelligenz auf Medien, in der Schule auswirken, die Lehre und den Journalismus verändern. Wie sich die Industrie auf die Energiekrise, auf Kreislaufwirtschaft und weniger Wachstum einstellt. Wie jeder Bürger erfährt, dass sich durch seinen Einsatz sein Dorf, seine Stadt, seine nächste Umgebung entwickeln und nachhaltig verbessern lässt und wie wir unseren Kindern eine Zukunft eröffnen können, die nicht nur düster ist, sondern auch viele Chancen bietet.

Herzlichst, Eure Präsidentin und das gesamte IAKM-Präsidium
Michaela Heiser Julia Dührkop Franz Haider Dr. Martin Peter

Eingeladen sind besonders Angehörige aus Berufen, die ein hohes Maß an kommunikativer Kompetenz verlangen: (Medien-) Pädagog*nnen, Lehrkräfte, Erwachsenenbildner*innen, Ausbilder*innen, Kommunikationstrainer*innen, Seelsorger*innen, Journalist*nnen sowie Personen aus beratenden, medizinischen und pflegerischen Berufsfeldern. Mit eingeladen sind auch die Familienangehörigen mit den Jugendlichen und Kindern. Ein besonderer Akzent der Studienwochen ist ihre familienfreundliche Ausrichtung. Bei Bedarf wird eine Kinderbetreuung eingerichtet.

Bildungsurlaub

Die Studienwoche ist als Bildungsurlaubsmaßnahme in Rheinland-Pfalz, Berlin/Brandenburg und Sachsen-Anhalt anerkannt!

Das Programm 2023 auf einen Blick

Sonntag, 30.07.2023	
18.30 Uhr	Anreise Gemeinsames Abendessen mit anschließender Begrüßung
20.00 Uhr	Come together
Montag, 31.07.2023	
9.00 Uhr	Michaela Heiser Einführung in die Studienwoche
9.30 Uhr	Vortrag 1 Susanna Endres Keine Utopie ohne Dystopie? Was wir von Geschichten über die Zukunft lernen können. Eine medienethische Einordnung
10.30 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr	Diskussion
12.00 Uhr	Vorstellung Werkstätten
12.30 Uhr	Mittagessen
15.00 Uhr	Erste Werkstattphase
18.30 Uhr	Abendessen
Dienstag, 01.08.2023	
9.00 Uhr	Vortrag 2 Vera Schmidberger Das Fernsehen ist tot - lang lebe die Tagesschau! Vortrag mit Diskussion
10.30 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr	Podiumsdiskussion ChatGPT und/oder LaMDA - Macht Künstliche Intelligenz unser Leben besser? Vera Schmidberger, Julia Dührkop, Susanna Endres, Cornelia Schneider-Pungs
12.30 Uhr	Mittagessen
15.00 Uhr	Zweite Werkstattphase
18.30 Uhr	Abendessen
20.00 Uhr	Filmabend mit Franz Haider

Mittwoch, 02.08.2023	
9.00 - 18.00 Uhr	Ausflug Stadterkundung Passau Schiffahrt auf der Donau
20.00 Uhr	Mitgliederversammlung der IAKM
Donnerstag, 03.08.2023	
9.00 Uhr	Vortrag 3 Dr. Christoph Sievering Eine Utopie für die chemische Industrie?
10.30 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr	David J. Becher Wie kann Bürgerbeteiligung eine moderne Stadtgesellschaft verändern?
12.30 Uhr	Mittagessen
15.00 Uhr	Dritte Werkstattphase
18.30 Uhr	Abendessen
20:00 Uhr	Vortrag 4 Prof. Dr. Thea Stäudel Vernetztes Denken. Eine Methode zum Verständnis des Klimawandels
Freitag, 04.08.2023	
9.00 Uhr	Vortrag 5 Robert Benkens Angst ist kein guter Lehrer. Krisen und Utopien im Unterricht
10.30 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr	Podiumsdiskussion Zukunft entwerfen Prof. Dr. Paul Bartsch, Robert Benkens, David J. Becher, Dr. Christoph Sievering, Cornelia Schneider-Pungs
12.30 Uhr	Mittagessen
15.00 Uhr	Plenum Fünf Thesen zur Studienwoche
17.00 Uhr	Kontemplation
19.00 Uhr	Die IAKM feiert mit Paul Bartsch und Band
Samstag, 05.08.2023	
9.00 Uhr	Frühstück und Abreise

Vorträge

Montag, 31.07.2023, 9.15 - 10.15 Uhr

Keine Utopie ohne Dystopie? Was wir von Geschichten über die Zukunft lernen können.

Eine medienethische Einordnung

Pandemie! Krieg! Umweltzerstörung! Klimakatastrophe! Die Gegenwart ist geprägt von zahlreichen Krisen. Die Suche nach Lösungen aufwändig und komplex. Wie also könnte sich ein gutes und harmonisches Zusammenleben in der Zukunft gestalten? Und: Wie sollte ein solch „gutes und harmonisches“ Zusammenleben überhaupt aussehen?

Die Vorstellungen davon, wie das „ideale“ Leben aussehen könnte, sind unterschiedlich. Dennoch – oder vielleicht auch gerade deswegen – bergen Narrative darüber, wie sich Welt von Morgen gestalten sollte, wertvolle Hinweise darauf, wie wir den gegenwärtigen Krisen begegnen könnten. Anhand bekannter Utopien, ausgehend vom Schlaraffenland, über Thomas Morus „Utopia“ bis hin zu modernen Interpretationen etwa in den Filmen „Gattaca“ oder „In Time“ – werden im Vortrag bekannte Zukunftsvisionen aus medienethischer Sicht analysiert, eingeordnet und kritisch hinterfragt. Deutlich wird, dass bestehende Utopien zentrale Probleme der Gegenwart ansprechen. Und so versucht der Vortrag Bezüge zwischen aktuellen Diskursen etwa aus dem Bereich der Künstlichen Intelligenz, der Arbeit 4.0, der Gentechnik oder des Transhumanismus zu bestehenden Utopien herzustellen.

Zentral bleibt hierbei die Frage, was überhaupt als Utopie gedeutet werden kann. Ist beispielsweise das Schlaraffenland wirklich eine positive Zukunftsvision? Wollen wir tatsächlich in einem Land leben, in dem die Würste von den Bäumen wachsen? Ab was für einem Kipppunkt wird eine Utopie zur Dystopie? Und was bedeutet die Unterscheidung zwischen Utopie und Dystopie für unser persönliches und gesellschaftliches Handeln?



Susanne Endres

absolvierte nach ihrem Studium der Germanistik und Kunstpädagogik für das Lehramt an Realschulen und ihrer Lehrtätigkeit an der Staatlichen Realschule in Roth im Rahmen des Referendariats den Masterstudiengang „Medien-Ethik-Religion“ der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Von 2014 bis 2016 war sie im St. Benno Verlag in Leipzig in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und im Lektorat tätig. Für die VHB (Virtuelle Hochschule Bayern) hat sie in verschiedenen Kooperationsprojekten u. a. der Friedrich-Alexander-Universität, der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt sowie der Hochschule für Philosophie München Online-Seminare zu den Themen „Medienethik“, „Ethik der Digitalisierung“ sowie „Ethisches Argumentieren“ entwickelt. Sie promoviert bei Prof. Johanna Haberer an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zur Frage danach, wie im digitalen Raum medienethische Kompetenzen gefördert werden können.

Dienstag, 01.08.2023, 9.00 – 10.30 Uhr

Das Fernsehen ist tot - lang lebe die Tagesschau!

Rekord-Einschaltquoten für die Tagesschau während der Corona-Pandemie bis jetzt zum Ukraine-Krieg— das Bedürfnis des Publikums nach verlässlicher Information durch einen etablierten Nachrichtenanbieter ist scheinbar groß wie nie. Zugleich wissen die Macher: Fernsehen ist ein sterbender Auspielweg. Der demographische Wandel in Kombination mit der Digitalisierung lassen daran keinen Zweifel. Junge Menschen – DIE begehrte Zielgruppe – erreicht man mit klassischem Fernsehprogramm schon längst nicht mehr. Für die Nachrichtenmacher seit Jahren ein Spagat: Die linearen Angebote müssen weiter in hoher Schlagzahl produziert werden, während die neuen Auspielwege exponentiell wachsen. Nach außen bedeutet das die Ausdifferenzierung des eigenen Portfolios im Netz, eine neue Podcast-Strategie und konsequentes Engagement auf social media. 1,3 Millionen follower auf der Jugendplattform tictoc etwa sind für die Tagesschau dabei eine Wegmarke, aber kein Ziel. Intern bedeutet diese neue Ausrichtung ein massives Umsteuern von Ressourcen und herausfordernde Veränderungsprozesse. Aber auch jenseits der Nachrichtenwelt ist der Strukturwandel im vollen Gange. Und während ARD und ZDF noch um den Erfolg der jeweils eigenen Mediathek ringen, wünscht sich die Politik bereits nur noch eine einzige, gemeinsame Plattform. Netflix macht es doch schließlich vor!

Zugleich wandeln sich die Inhalte: Gesellschaftliche Veränderungen erfordern neue Formate und neue Erzählweisen. Der komplexen, krisengeschüttelten Welt setzen Nachrichtenmacher mehr Erklärung, mehr Wissenschaft, mehr Heimat und authentische Verortung entgegen. Dabei ziehen die Verantwortlichen eine Trennlinie zwischen lösungsorientierter Berichterstattung und konstruktivem Journalismus: Eine Nachrichtenmarke ist kein Akteur, der Utopien entstehen lässt – sie ist aber zur Stelle, um zu berichten, wenn Utopien Wirklichkeit werden.

Vera Schmidberger

schaut schon lange kein Fernsehen mehr und verpasst dennoch weder aktuelle Inhalte noch Serien, Magazine oder Dokus. Vera Schmidberger ist die langjährige Leiterin einer der Inlands-Zulieferredaktionen der Tagesschau. Verantwortlich für aktuelle Berichterstattung in Tagesschau, tagesschau.de, Tagesschau 24, Tagesthemmen, ARD Morgen- und Mittagmagazin aus dem Bundesland Rheinland-Pfalz sowie überregionale Hintergrundberichterstattung. Durch den digitalen Wandel entstand die Notwendigkeit, die Redaktion von einer ehemals reinen Fernsehredaktion umzubauen in eine multimedial arbeitende Unit. Vor ihrer Zeit in der aktuellen Berichterstattung war Vera Schmidberger Redakteurin beim ARD Politikmagazin „Report Mainz“. Sie studierte Amerikanistik, Politikwissenschaft und Publizistik in Mainz und Washington, D.C.



Dienstag, 01.08.2023, 11.00 – 12.30 Uhr

Plenumsdiskussion

ChatGPT und/oder LaMDA

Macht Künstliche Intelligenz unser Leben besser?

mit:

Vera Schmidberger, Julia Dührkop, Susanne Endres, Cornelia Schneider-Prungs

Dienstag, 01.08.2023, 20.00 - 22.00 Uhr

Filmabend zum Thema

Vorgestellt von Franz Haider



Donnerstag, 03.08.2023, 9.00 - 10.30 Uhr

Eine Utopie für die chemischen Industrie?

Als Thomas Morus 1516 über die neue Insel Utopia schrieb, war die Chemie eine Alchemie auf der Suche nach dem Stein der Weisen. Der Stein der Weisen unserer Zeit ist die Suche nach einer klimaneutralen Zukunft der Chemieindustrie ohne den Komfort der Gesellschaft einzuschränken.

Die chemische Industrie wandelt Rohstoffe (und zunehmend auch Abfälle) mit Hilfe von Energie in Produkte des täglichen Bedarfs einer Gesellschaft. In diesem Sinne ist die Industrie ein Werkzeug, aber auch ein Spiegel der Gesellschaft. So wie diese sich wandelt, wandelt sich auch ihre Industrie.

Die Rahmenbedingungen dieses Wandels entwickeln sich in unseren Tagen zunehmend schneller und komplexer. Wer sich die – sage und schreibe – 150 Rechtsakte des Green Deals anschaut, die direkt die Chemie- und Pharmabranche betreffen, dem drängt sich fast zwangsläufig die Frage auf, ob wir mit diesem administrativen Dickicht in unserer neuzeitlichen Suche nicht ähnlich erfolglos bleiben werden wie die Alchemisten. Braucht es also eine Utopie für die Chemieindustrie?

Mit dem immer höheren Tempo – im positiven z.B. bei der Innovationsfähigkeit, wie auch im negativen bei den immer sichtbareren Effekten des Klimawandels – stehen wir vor grundsätzlichen Fragen der Transformation: Wo steht die chemische Industrie heute? Welchen Zielkonflikten ist sie aufgrund der vielfältigen Erwartungshaltungen interner und externer Stakeholder ausgesetzt? Ist eine stetige Transformation noch ausreichend oder erfordert es eine disruptive Erneuerung? Ist eine disruptive Erneuerung in einem Geflecht multi-dimensionaler Erwartungshaltungen überhaupt denkbar? Und kann das Konzept einer Utopie in dieser Situation als Leitbild eine Führung bieten?

Das Verlockende an einer Utopie ist aber gerade, dass sie einen positiven Gegenentwurf zu einem als mangelhaft empfundenen Zustand einer Gesellschaft oder deren Teilaspekten skizziert. Das heißt sie denkt vom Ende her. Genau dieses „vom Ende her denken“ fehlt aber bei vielen aktuellen Diskussionen erschreckend auffällig. Lassen Sie uns daher gemeinsam diskutieren, ob wir den Mut für die Entwicklung einer holistischen Utopie für die chemische Industrie aufbringen können.



Dr. Christoph Sievering

ist geboren und aufgewachsen im Ruhrgebiet, studierte Maschinenbau in Essen. Die erste Arbeitsstelle nach der Promotion fand er im integrierten Raffineriestandort Gelsenkirchen. 15 Jahre bewegte er sich im Ölge-

schäft – für die zweiten 15 Jahre wechselte er in die Chemiebranche. Es war ein großes Privileg, sowohl unterschiedlichste Arbeitsfelder und Unternehmenskulturen kennenlernen als auch auf den meisten Kontinenten dieser Erde leben und arbeiten zu dürfen. Heute ist er bei Covestro global verantwortlich für die Transformation der Produktionsstandorte hin zur Klima-Neutralität.

Donnerstag, 03.08.2023, 11.00 - 12.30 Uhr

Wie kann Bürgerbeteiligung eine moderne Stadtgesellschaft verändern?

Was tun, wenn in dem alten, verlassenen Bahnhofsgebäude direkt gegenüber zur Veränderung der Welt aufgerufen wird?

Ich bin halt mal rüber gegangen und hab'n Kaffee getrunken. Seither bin ich nicht mehr davon los gekommen. Wovon? Von UTOPIASTADT.

Laut Selbstbeschreibung ein andauernder Gesellschaftskongress mit Ambitionen und Wirkung. Das klingt auf den ersten Blick etwas kryptisch, aber ich mag alles davon: Ich mag die Gesellschaft, ich find Kongresse interessant, mir gefallen Ambitionen und ich freue mich über Wirkung. Vermutlich alles Gründe, weshalb ich mich nun seit schon fast zehn Jahren dort umfassend ehrenamtlich für eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung einsetze.

Aber natürlich erzähle ich nun nicht einfach von meiner Freizeitbeschäftigung. Ich erzähle von einem Projekt, das ausschließlich durch inhaltliches Engagement in nur acht Jahren von rund 200 Quadratmetern Coworking-Space auf 40.000 Quadratmeter Stadtentwicklungsfläche gewachsen ist. Von einem Projekt, das dem gesamten Quartier zu einem Namen, einer Quartierskonferenz und einem Verfügungsfonds von jährlich 30.000 bis 40.000 Euro für alle verholfen hat. Von einem Projekt, das vom Hackerspace bis zu bundesweiter Bodenpolitik, vom internationalen Nachhaltigkeits-Bauwettbewerb bis zum Pubquiz alles an einem Ort vereint. Von einem Projekt, das immer wieder an seinen eigenen Idealen scheitert, aber sich standhaft weigert, sie deswegen aufzugeben.

Von einem Projekt, das einen einfachen Gaukler von gegenüber zu einem Amateur-Stadtentwickler macht. Und ihn dann zum IAKM bringt, um davon zu erzählen.

Und eine Pointe verrate ich schon mal:

Ich will Stadt nie wieder anders entwickeln, als genau so, wie hier: Interessiert, motiviert und gegenseitig.



David J. Becher

studierte ist seit 2014 einer von drei gleichberechtigten Vorstandsvorsitzenden des Fördervereins Utopiastadt e.V. und befasst sich seither ehrenamtlich mit gemeinwohlorientierter Stadt- und Quartiersentwicklung. Er spielte mit 15 Oliver Twist im Opernhaus Wuppertal und ist in der Folge beruflich gleich auf der Bühne geblieben. Er ist Gründungsmitglied des Vollplaybacktheaters, wurde im Crash-Comedy-Trio »ASL-AK« zum lieben J. und machte sich als dieser mit seiner Online-Talkshow »Das dem der liebe J. sein Wuppertal« gleich mal die ganze Stadt zu eigen. Seit er in derselben (der Stadt, nicht der Talkshow) für ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet wurde, sind Haben und Sein für ihn in einem Wort vereint: Wuppertaler.

Donnerstag, 03.08.2023, 20.00 Uhr

Vernetztes Denken. Eine Methode zum Verständnis des Klimawandels und seiner möglichen Ausgänge

Der Klimawandel vollzieht sich in einem komplexen, rückgekoppelten System. Wenn ökologische Kreisläufe zerstört und Kippunkte überschritten werden, ist dies

selten rückgängig zu machen, das Chaos droht. Dies scheinen viele noch nicht verstanden zu haben, was auch an der Art, wie wir Menschen denken, liegt. Eine hilfreiche Methode ist das vernetzte Denken. Mithilfe der visuellen Modellierung werden Zusammenhänge, Folgen von Veränderungen und Maßnahmen nachvollziehbar und Problemlösefehler vermieden. Noch ist es nicht zu spät, die nötige Transformation könnte gelingen.



Thea Stüdel

Professor Dr. Thea Stüdel analysierte im Team von Professor Dr. Dörner an der Uni Bamberg das menschliche Denken und komplexe Problemlösen. Darauf aufbauend entwickelte sie Trainings- und Diagnosekonzepte, die sie als selbstständige Trainerin und Geschäftsführerin von "System-Denken" sowohl in namhaften Unternehmen als auch im Non-Profit-Bereich durchführte. 1999 wurde sie als Professorin an die Hochschule Harz in Wernigerode berufen und baute dort den ersten Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ in Deutschland auf. Parallel engagierte sie sich aus dem systemischen Verständnis heraus für Nachhaltigkeit und den Klimaschutz.

Freitag, 04.08.2023, 9.00 - 10.30 Uhr

Angst in kein guter Lehrer - Krisen und Utopien im Unterricht

Mein Herzensanliegen ist es, jungen Menschen eine rational-optimistische Weltsicht in Zeiten des allgegenwärtigen Katastrophismus anzubieten. Allein in meiner Lebensspanne haben wir weltweit die größte Armutsreduktion der Menschheitsgeschichte erlebt, die Lebenserwartung ist gestiegen, die Zahl der Hunger- und Katastrophentoten ist entgegen der Horrorprognosen in den letzten Jahrzehnten dramatisch gefallen. Immer mehr Menschen haben gerade dank des ökonomischen und technischen Fortschritts Zeit und Geld, um sich um den lange vernachlässigten Klima- und Naturschutz zu kümmern. Wenn man aber Schüler fragt, was uns Industrialisierung, Kapitalismus und Moderne gebracht haben, antworten sie meist: Not, Elend, Ausbeutung von Natur und Mensch. Wie kommt das? Nun – wer die politische Kultur eines Landes verstehen will, muss in die Schulen und Medien schauen. Während die Welt sich draußen rasant entwickelt habe, werden wir oft noch ein wachstumskritisches Weltuntergangsdanken der 70er-Jahre geprägt. Ich finde: Wir brauchen ein Update in den Lehrerzimmern!



Robert Benkens

ist Gymnasiallehrer für Politik-Wirtschaft und Deutsch in Oldenburg. Dort hat er eine bereits ausgezeichnete Schülerzeitung (www.lfz-ol.de) ins Leben gerufen, in der junge Menschen abseits des Schulstresses und des engen Klausurplans Zeit und Raum finden, sich mit den

großen und kleinen Fragen der Welt zu beschäftigen. Zudem hat Robert Benkens an Lehrwerken zur Abiturvorbereitung mitgearbeitet. Seine Essays zu bildungspolitischen Themen wurden bereits in der Tageszeitung *DIE WELT*, in der Wochenzeitung *DIE ZEIT*, im *SCHWEIZER MONAT* und *PHILOSOPHIE MAGAZIN* veröffentlicht. Daneben hält Benkens Vorträge zur Frage, wie eine rational-optimistische Bildung in krisenhaften Zeiten gelingen kann.

Freitag 05.08.2022, 11.00 – 12.30 Uhr

Podiumsdiskussion

Zukunft entwerfen.

Wie können wir (nachhaltige) Utopien wirklich werden lassen?

mit:

Prof. Dr. Paul Bartsch, David J. Becher, Robert Benkens, Dr. Christoph Sievering, Cornelia Schneider-Pungs,

Freitag 05.08.2022, 19.00 Uhr

Die IAKM feiert mit

dem Paul Bartsch Akustik-Trio: STADTMUSIKANTEN ... stimmen ihre alten Lieder an!

Vierzig Jahre lang war die Musik für Paul Bartsch (Jahrgang 1954) neben seiner beruflichen Tätigkeit als Literaturwissenschaftler, Medienpädagoge und Hochschulprofessor "nur" das Add-On. Nun – im Ruhestand – startet der Hallenser musikalisch noch mal durch, zumal seine Band im Jahr 2023 ihr 20jähriges Bestehen feiern kann. Eigens dazu gibt es das Jubiläumsprogramm "STADTMUSIKANTEN" mit Songs aus diesen zwanzig Jahren, die zudem auf einer Doppel-CD als repräsentative Auswahl vereint worden sind. Und da es keineswegs immer die schöne Stadt Bremen sein muss, werden die Stadtmusikanten ihre Botschaft gern auch nach Passau tragen und zum Abschluss der IAKM-Studienwoche munter aufspielen. An der Seite von Paul Bartsch musizieren dann Sander Lueken (Keyboards, Gesang) und Thomas Fahnert (Gitarre, Geige, Gesang). Ein poetisch-optimistisches Konzert mit Liedern, die die Welt ein wenig heller, freundlicher und wärmer machen wollen: "Esel, Katze, Hahn und Hund, / die Musik hält uns gesund, / Esel, Katze, Hund und Hahn / stimmen nochmal ihre alten Lieder an..."!



Werkstätten

Werkstatt 1

Krisenzeiten für Utopien Die Nachkriegsjahre im Spiegel ihrer Filmproduktionen

Utopien sind zurück. Das jedenfalls legt ein Blick in die Medienlandschaft nahe: „Utopien gedeihen in Krisenzeiten besonders gut“. „Weggabelung. Krisenzeiten wie die jetzige lassen Utopien sprießen“ Diese oder ähnliche Überschriften zu Medienbeiträgen und auch zu Tagungsangeboten und Universitätsveranstaltungen findet man in diesen Zeiten, die Bundeskanzler Scholz als „Zeitenwende“ bezeichnet und in denen es durchaus auch Beispiele für die Suche nach nachhaltigen Alternativen im Alltag gibt. Krisenzeiten also Zeiten für Utopien?

In dieser Werkstatt wollen wir uns den Nachkriegsjahren nach dem Zweiten Weltkrieg zuwenden. Wie sah es in dieser für viele Menschen in Europa existenziellen Krisenzeit im Alltag der Menschen in Deutschland aus? Waren diese Menschen in der Lage und auch Willens, Utopien oder auch Zukunftsentwürfe zu entwickeln? Auskunft sollen und können uns dafür Spielfilme aus jener Zeit geben.

Wenn man dem deutschen Journalisten, Soziologen, Filmtheoretiker und Geschichtsphilosophen Siegfried Kracauer folgt, sind Filme Spiegelungen von kollektivem Bewusstsein, von Sehnsüchten, Ängsten, Tagträumen der Menschen und der Zeit, in der und für die sie gemacht wurden. Dann müssten sich in den Nachkriegsfilmen – wenn Krisenzeiten Zeiten für Utopien sind – auch Zukunftsvorstellungen und utopische Ideen wiederfinden lassen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Wohnungskrise und den Diskussionen über Verkehrswende oder die Nachverdichtung in vielen Großstädten ist es darüber hinaus spannend zu fragen, wie aus Bombentrümmern Visionen der „neuen“ Stadt entwickelt und diese umgesetzt wurden. Der Wieder-/Neu-Aufbau der zerstörten Großstädte nach dem zweiten Weltkrieg: konkretisierte Utopien? Am Beispiel Hannovers, dessen Wieder-/Neu-Aufbau 1959 im SPIEGEL als „Wunder von Hannover“ gefeiert wurde; wollen wir uns auf die Spurensuche machen. Dazu zeigen uns u.a. Dokumentarfilme jener Zeit Bilder und bieten Deutungen der Entwicklung an.



Detlef Endeward

M.A., geboren 1951, studierte Geschichte, Politikwissenschaften und Philosophie in Hannover und arbeitete anschließend an Schulen, in der außerschulischen Bildung und in der Lehrerfortbildung. Von Mitte der 70er Jahre an war er in der historisch-politischen Bildung und Medienbildung tätig, zunächst für verschiedenen außerschulische Einrichtungen und in Schulen, dann in der Landesmedienstelle Niedersachsen und im Niedersächsischen Lehrerfortbildungsinstitut (NLI) und von 2000 bis 2003 als Mitglied der Projektgruppe n-21 im Nds. Kultusministerium. Von 2004 bis 2018 war er Fachbereichsleiter Medienbildung im Nds. Landesinstitut (NLQ) und 1918/19 Fachbereichsleiter Politische Bildung.

Gegenwärtig engagiert er sich in der Gesellschaft für Filmstudien (GFS) zu Fragen des historisch-politischen Lernens mit und über Filme. Er ist verantwortlicher Redakteur der GFS-Website „Lernwerkstatt Film und Geschichte. Deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts im Film.“

Werkstatt 2

Check deine Privilegien und werde ein Ally!

In einer Zeit sozialer Umbrüche, Spannungen und Unsicherheiten, ist es wichtig innezuhalten und die Uto-

pie einer Gesellschaft zu schmieden, in der eine tatsächlich gelebte Vielfalt auf Grundlage von Chancengleichheit vorherrscht. Ein nachhaltiger Zusammenhalt setzt jedoch Solidarität voraus und bedingt, dass alle Bürger:innen mit ihren unterschiedlichen Perspektiven, Meinungen und Weltanschauungen, auf dem Boden der Rechtsstaatlichkeit, die Chance bekommen ihre Potenziale zu entfalten und sich einzubringen. Das Vorliegen ungleicher Startbedingungen wie bspw. beim Zugang zu Informationen, Netzwerke oder der soziale Status usw. führen jedoch dazu, dass einige Gruppen in der Gesellschaft tendenziell häufiger strukturelle Benachteiligung erfahren. In diesem Zusammenhang ist es wichtig eigene Privilegien zu reflektieren und gleichzeitig ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass diese anderen verwehrt sind. Dabei kann es hilfreich sein, Privilegien nicht als Schuldzuspruch oder Bürde, sondern vielmehr als Potenziale einer Handlungsmacht zu verstehen und wahrzunehmen, um positive Veränderung anstoßen.

Aus diesem Grund lade ich Sie zu einem partizipativen Workshop ein, in dessen Rahmen wir uns mit Positionen der Macht und Ohnmacht bzw. Privilegien in der hiesigen Gesellschaft auseinandersetzen. Dabei bewegen wir uns entlang der Frage was es braucht, damit wir uns der Utopie einer Gesellschaft, in der eine gelebte Diversität und Chancengleichheit vorherrschen, annähern können.



Nkozi Muyisa Muhindo

arbeitet für die Grünen im Integrationsausschuss des Wuppertaler Rats, Politikwissenschaftler und Projektmanager für die Kookaburra gGmbH, die sich mit In-

tegration und Diversity beschäftigt. Derzeit ist er als Bildungsreferent tätig und veranstaltet Fortbildungen für Multiplikator_innen, sowie Sensibilisierungsarbeit & Workshops zu den Themen Rassismus, (neo) Kolonialismus und Migration. Sein Ziel ist es durch seine Arbeit als Brücke zwischen Menschen mit unterschiedlichen Kulturen und Lebenswirklichkeiten zu agieren, um ein harmonisches „Miteinander zu fördern.“

Werkstatt 3

Ankommen bei MIR! (...der Einzigartigkeit des Einzelnen)

Pilates ist heute aus kaum einem Fitnesskonzept wegzudenken. Pilates trainiert unsere körperliche und geistige Stärke. Bei den Übungen wird unser Fasziennetzwerk meist mit einbezogen. Mit dem zusätzlichen Einsatz der Faszienrolle werden viele Übungen zu einem neuen Erlebnis der Körperwahrnehmung, einer einzigartigen Kombination aus Beweglichkeit, Kraft aus der Tiefe und Selbst-Wahrnehmung. Bewußtes Atmen spielt dabei eine wichtige Rolle, ebenso wie das Wahrnehmen mit allen Sinnen (sehen, schmecken, riechen, fühlen). Wenn das Wetter und die örtlichen Gegebenheiten es zulassen, werden wir gemeinsam ein Wandern mit Achtsamkeitsstationen und Bewegungsstationen erleben. Ein Grundverständnis für basisch ausgewogene Kost/Ernährung und die Wirkweise von Basenfasten/Detox wird in einem weiteren Teil besprochen. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, was eine entgiftende, gesunde Ernährung auf mich individuell zugeschnitten bedeuten kann. Mentaltraining, mentale Fitness, mentale Stärke ist unbestritten eine wichtige Grundlage für den einzelnen Menschen mit ständiger Veränderung besser umgehen zu lernen/können (Resilienztraining, Training meiner individuellen Umsetzungskompetenz). Arbeiten mit emotionaler Intelligenz-„Selbst“-Wahrnehmung: In diesem Teil erfahren und erleben wir mehr zu Atemreisen, geführten, angeleiteten Meditationen und Chakren-Meditationen (mit Hinweisen zum „Selber machen“) Dazu können auf Wunsch auch Hypnose-Reisen (mit Anleitung zur Selbst-Hypnose) gehören. Die Vision: Jeder Mensch erkennt, dass er für sich und seine innere Befindlichkeit absolut selbst verantwortlich ist– und setzt es individuell für sich selber um (Selbst-Liebe, Selbst-Fürsorge).



Christine Wundrack

ist seit über 25 Jahren selbstständige Sport-, Fitness- und Gesundheitstrainerin, Gesundheits-Coach, Pilates-Mastertrainerin, Personaltrainerin, Ausbilderin und Referentin beim Landessportbund.

Expertin für basische Ernährung nach Renate Collier (Schwerpunkt Adipositas), Expertin und Coach für emotionale Intelligenz (Körperintelligenz), Dorn-Breuss-Therapeutin, Wellnesstherapeutin (Massage).

„Erfolg hat drei Buchstaben: TUN!“ (Goethe)

Uwe Riedel

ist mit seiner langjährigen Erfahrung im In- und Ausland anerkannter Experte für Menschen in Veränderungsprozessen (gewollte wie ungewollte), Führungskräfte-Entwicklung und Gesundheit (TÜV-zertifiziert).

Die nachhaltige Umsetzung persönlicher Vorhaben, die Selbstentwicklung auf der Basis von emotionaler Intelligenz und die Stärkung von Resilienz sind Schwerpunkte seiner Tätigkeit. Er ist Trainer und Ausbilder für emotionale Intelligenz, Mediator, Hypnose-Coach, ausgebildeter geistiger und spiritueller Heiler.



„Der Kopf muss lernen loszulassen, damit die Seele wieder atmen kann und das Herz wieder zur Ruhe kommen kann“

Werkstatt 4

Humor als Ressource für Gelassenheit und Schlagfertigkeit!

Theater-Improvisationstraining zum Entwickeln und Sich-weiterentwickeln

Unzufrieden gehen wir aus einer Situation heraus und wissen im Nachhinein ganz genau, wie wir mit kühlem Kopf spontan und adäquat hätten reagieren können...

Spontaneität kann man trainieren und das ist keine Utopie!

Mittels Techniken aus der angewandten Improvisation lernen wir, in kritischen und unerwarteten Situationen einen klaren Geist zu bewahren und humorvoll, gelassen und schlagfertig zu reagieren. Improvisationstraining verhilft zum Perspektivenwechsel, zur Veränderung und durchbricht Routinen und übt bekannte und unbekannte Verhaltensweisen in möglichen und unmöglichen Situationen des menschlichen Miteinanders. Trainiert wird in spielerischen Übungen:

aus dem Stehgreif zu agieren, geistesgegenwärtig zu

reagieren, auf äußere und innere Impulse zu achten, bewusst mit zwischenmenschlichem Hoch- und Tief-Status zu spielen. Das alles erfahren wir mit viel Spaß in geschütztem Raum und wertschätzender Atmosphäre und gelangen gemeinsam zu individuellen Veränderungsprozessen für die Zukunft in Beruf und Alltag.



Babette Dörmer

ist seit über 30 Jahren im Off-Theater tätig, sowohl als Schauspielerin, Trainerin, Kabarettistin und Regisseurin. Zurzeit leitet sie verschiedene Theaterprojekte in Bonn, Siegburg, Köln und Norddeutschland sowohl mit Kindern und Jugendlichen als auch Erwachsenen und spielt u.a. für das Scharlatan Theater HH, tritt mit dem Kabarett Dörmer Kroemer und solistisch auf.

Werkstatt 5

Utopien in der Praxis

Wenn Visionen verstanden werden als ideale Bilder für die Zukunft, dann haben wir alle vermutlich solche Bilder mehr oder weniger klar im Kopf. Für die einen sind es Wunschkonzerte oder schöne Träume für andere werden es konkrete Ziele.

In der Werkstätte werden wir uns mit 2 Themenfelder befassen:

- Wie könnte aus unserer Sicht eine ideale Kommunikation in der Gesellschaft aussehen? Wie sollen Massenmedien, Journalisten und andere Kommunikatoren sich verhalten und kommunizieren?
- Wie könnte ideale Bildung im Sinne von Qualifizierung von Aus- und Weiterbildung gestaltet werden um unseren Idealen zu entsprechen?

Was passiert aber, wenn solche Ideale in die Welt kommuniziert werden. Wie gehen andere damit um, wie gehen wir selbst mit den Idealen anderer um und wie könnte dieser Interaktionsprozess sinnvoll gestaltet werden. Hierzu können wir gemeinsam Ideen entwickeln und praktisches Handeln ausprobieren.



Erich Karnicnik

Kaufmann und Diplom-Psychologe mit Zusatzausbildungen zum Kommunikations- und Verhaltenstrainer und Coach. Insgesamt 40 Jahre Berufserfahrung in unterschiedlichen Branchen: öffentlich-rechtlicher und privater Rundfunk, in öffentlichen Schulen und im Konzernstab eines internationalen Unternehmens der Elektroindustrie. Coaching und Beratung von Organisationseinheiten, Teams und einzelnen Führungskräften. Zahlreiche Vorträge zu den Themen Führung und Organisationsentwicklung.

Mittwoch, 02.08., 9.00 – 18.00 Uhr

Tagesausflug 2023



Stadtführung und Domführung

Klein, aber fein. Das ist die Altstadt von Passau. Gesäumt im Dreieck von Inn und Donau konzentriert sich Kultur- und Stadtgeschichte pur: Kirchen, Bürgerhäuser, enge Gassen, großzügige Plätze, Schifffahrt, die Veste Oberhaus und - wenn man Pech hat - Hochwasser.

Wir planen vormittags für eine Gruppe eine Domführung und für eine andere eine Altstadtführung.

Danach gibt es noch ein wenig Zeit, die Stadt selbst zu erkunden.

Barefoot Schleusentour

Die Drei-Flüsse-Stadt Passau lädt natürlich zu einer Donau-Schifffahrt ein.

Ab Mittag nehmen wir uns eine Auszeit von der Studienwoche: Das neue Barefoot Boat entführt uns auf einen entspannten Ausflug auf die Donau und zeigt uns die facettenreiche Schönheit der Flusslandschaft. Auf der Schiffsrundfahrt von Passau bis Engelhartzell tanken wir neue Kraft, die Durchquerung der Schleuse bei Jochenstein ist Höhepunkt und zugleich wie ein Sinnbild für das Barefoot Boat: Ein kurzer Stillstand zum Innehalten, um sich von der Kraft der Natur, der Kraft des Wassers einfach nur tragen zu lassen.



Bildungshaus Spectrum Kirche in Passau



Spectrum Kirche ist das Exerzitien- und Bildungshaus der Diözese Passau und bietet für die IAKM- Studienwoche 2023 sehr gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tagung. Die Reflexion des Menschseins und seiner Werte- und Glaubensbezüge sind in vielen Räumen des Hauses zu spüren und sind auch Grundlage des Tagungsthemas.

Besonders beeindruckend ist der Fensterzyklus im Raum Tabor, gestaltet von Prof. Johannes Schreiter, die illuminierte Heilig-Geist-Kapelle und ein 7000 qm großer, mit Kunstwerken ausgestatteter Park .

Herausgeber:

Internationale Arbeitsgemeinschaft
für Kommunikation und Medien (IAKM e.V.)

Franz Haider

Geschäftsführer

Wang 110
83567 Unterreit

Tel: 08073 2425
Mobil: 0152 55 355 104
Mail: info@iakm.de
Internet: www.iakm.de

Redaktion: Michaela Heiser, Franz Haider

E-Mail: Michaela.Heiser@iakm.de

München, März 2023



Kooperationspartner

der Studienwoche ist die Fachstelle 5.MD - Medien und Digitalität
der Erzdiözese München und Freising



Tagungsort

Spectrum Kirche
Schärdinger Str. 6
94032 Passau

Leitung:
Dr. Bernhard Kirchgessner

Kontakt:
Tel.: +49 851 931 44 – 0
Fax: +49 851 931 44 – 101
Mail: spectrum.kirche@bistum-passau.de

Anmeldung mit Anmeldeformular per Post oder online: www.iakm.de

Auskünfte

Franz Haider
Geschäftsführer der IAKM
Wang 110
83567 Unterreit

Tel: 08073 2425
Mobil: 0152 55 355 104
Mail: info@iakm.de
Internet: www.iakm.de

Absender

Titel.....
Vor-/Nachname.....
.....
Straße/ Nr.....
PLZ/ Ort.....
Tel./Fax.....
E-Mail.....

Die Teilnahmebedingungen erkenne ich an. Mit der
Veröffentlichung der Angaben zur Person der
Angemeldeten im Teilnehmerverzeichnis und
auf der Web-Seite der IAKM bin ich einverstanden

.....
Datum, Unterschrift

IAKM e.V.
Franz Haider
Wang 110
83567 Unterreit

Organisatorisches für die IAKM-Studienwoche im Spectrum Kirche in Passau

- Anmeldung:** mit Anmeldeformular (s. u.) per Post oder online: www.iakm.de
- Auskünfte:** Geschäftsführer Franz Haider, Tel.: 49 8073 2425
- Teilnahmebeitrag:** **170,00 €** (Mitglieder der IAKM erhalten einen Bonus von 20,- €)
Partner/-innen zahlen einen Tagungsbeitrag von 50,00 €.
Jugendliche, Schüler und Studenten sind vom Tagungsbeitrag freigestellt.

Die Studienwoche ist als Fortbildung im Rahmen des Bildungsurlaubsgesetzes anerkannt.

Preise für Unterkunft und Vollverpflegung für die Teilnahme vom 30.07. - 05.08.2023

für die Teilnahme vom 30.07. - 05.08.2023		Kinder unter 2 Jahren frei. Preisnachlass für Kinder, Jugendliche, Schüler und Studenten 50% Bei verkürzter Teilnahme werden die Anwesenheitstage gesondert verrechnet.
Standardzimmer als EZ mit Du/WC	830,00 €	
DZ mit Du/WC	750,00 € (pro Person)	
Familienzimmer mit Du/Wc	700,00 € (pro Person)	

Anmeldeformular

Ich melde folgende Personen zur Studienwoche 2023 der IAKM: „Zukunft entwerfen ...“

vom 30.07. - 05.08.2023 im Spectrum Kirche in Passau an:

lfd. Nr.	Titel/ Vorname/ Nachname	Beruf	Werkstatt-Option	veg. Kost (ja/nein)	Alter (b. Kindern)
1					
2					
3					
4					
5					
6					

Ich/Wir nehme/n teil: Studienwoche 30.07.- 05.08.2023
 vom..... bis2023

Erwünschte Unterbringung: Einzelzimmer mit Du/WC
 Doppelzimmer mit Du/WC
 Familienzimmer mit Du/WC

Zutreffendes bitte ankreuzen

Die Rückseite mit Absender bitte unterschreiben!